



Pfarrverband
**Vier Heilige
Trudering Riem**

Die Flurkreuze und Bildstöcke im Umgriff des katholischen Pfarrverbands Vier Heilige Trudering Riem

April 2025

Einführung

Orientierung, Erinnerung, Dank. Flur-, Feld- und Wegkreuze wurden an unterschiedlichen Stellen errichtet: Zur Orientierung im Gelände, an einem Feldrand oder einer Weggabelung, am Ort eines besonderen Ereignisses. Manche Flurkreuze wurden aus einem konkreten Anlass aufgestellt: ein Flugzeugabsturz, ein Verkehrsunfall, ein verheerendes Unwetter, oder auch aus Dankbarkeit von einem solchen Unglück verschont worden zu sein. In den 1930er Jahren wurden Flurkreuze auch als Zeichen des Widerspruchs gegen den aufkommenden Nationalsozialismus errichtet. Manche Kreuze sind Versammlungsort kirchlicher Gruppierungen.

Glaube. Immer aber sollte mit ihnen die Präsenz des christlichen Glaubens im öffentlichen Raum gefördert werden, was auch mit der Verbreitung der Marienverehrung einherging.

Zahlreiche Flurkreuze. Im Umgriff des katholischen Pfarrverbands Vier Heilige Trudering Riem stehen nach einer Zählung von Georg Dirscherl 16 Flurkreuze und weitere religiöse Denkmäler. Sie wurden im Zeitraum vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Jahr 2005 errichtet, die meisten in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Acht Kreuze entfallen auf Kirchtrudering, drei auf Riem, zwei auf die Messestadt Riem und zwei auf Berg am Laim. Eine Besonderheit: Drei der Flurkreuze hat der verstorbene Andreas Weber, ehemaliger Leiter der Straßenmeisterei Riem, errichtet.

Verantwortung. Die Flurkreuze sind als Bauwerke Eigentum des jeweiligen Grundeigentümers. Pflege und Unterhalt sind nicht institutionalisiert und keine Selbstläufer. Es waren zu jederzeit die Gläubigen, die diese Orte des Gebets gepflegt und die Geschichten lebendig gehalten haben.

Die Informationen in diesem Verzeichnis haben insbesondere Georg Dirscherl, Michael Förster, Wolfgang Haller, Christl Mitterer und Maximilian Schenk sowie das Erzbischöfliche Ordinariat München-Freising beigetragen.

Quelle:

Maximilian Schenk, in Pfarrverband Vier Heilige Trudering Riem, Pfarrbrief Ostern 2024

Verzeichnis der Flurkreuze und Bildstöcke

Die Flurkreuze im Stadtbezirk 14, Berg am Laim

Flurkreuz an der Hansjakobstraße 148 „Hundsberger-Kreuz“



Grundeigentümer: Landeshauptstadt München

Beschreibung: Kreuzigungsdarstellung mit Überdachung

Dach und Kreuzkasten aus Holz

Kruzifixus und Maria vermutlich aus Eisenkunstguss, golden gefasst.

Am Fuß des Kreuzes ist eine Laterne auf Holzsockel befestigt.

Abmessungen Kruzifixus Kopf bis Füße H = 75 cm, B über die Fingerspitzen 63 cm

Abmessungen Maria H = 45 cm, B = 15 cm.

Ein Kruzifixus mit genau übereinstimmender Form ist zu finden im KAB-Kreuz am Leonhardiweg.

Zeitliche Einordnung: Errichtet durch Hans Hundsberger, ehemaliger Baustoffunternehmer von der Halfingerstraße.

Nicht unter Denkmalschutz

Umgebung: Am Boden vor dem Kreuz stehen mehrere Laternen, nachts elektrisch leuchtend. Zwischen den Laternen stehen eine Vase aus Kunststoff mit Blumen aus Kunststoff sowie ein Engelskopf.
Das Kreuz ist umgeben von hohen Sträuchern.

Flurkreuz am Permoserplatz 1



Grundeigentümer: Landeshauptstadt München

Beschreibung: Kreuzigungsdarstellung mit Bedachung
Kruzifixus und Maria aus Holz; Kreuzkasten, das Satteldach ist verblecht; die Rückwand mit Blätterrangen bemalt;

Zeitliche Einordnung: Neugotisch, Ende 19. Jahrhundert
Geschütztes Denkmal, Aktennummer D-1-62-000-5216

Umgebung: Zaun aus Holzlatten mit vier Eckpfosten aus Beton.
Sehr dichte Bepflanzung mit Gehölzen und Stauden (u.a. 1 Thuja, 1 Buchs, 1 Eibe, mehrere Cotoneaster, Christrosen, Pfingstrosen und Kleine Immergrün).
Vorn hinter dem Zaun versteckt zwei Grablaternen: die eine links abgestellt auf einem Steinquader, einfaches Modell, die andere mittig befestigt auf einem Steinquader, hochwertiges Modell. In die Laternen werden gelegentlich Grabkerzen von Unbekannt eingesetzt. Bei Tageslicht sind die Laternen oder unbeleuchtet kaum sichtbar.

In der Umgebung 2 Linden und 2 Schruppelblättrige Schneebälle hinter dem Flurkreuz

Die Flurkreuze im Stadtbezirk 15, Stadtviertel Kirchtrudering

Flurkreuz an der BIRTHÄLMER STRASSE 70



Grundeigentümer: Landeshauptstadt München

Beschreibung: Kreuzigungsdarstellung mit Kreuzkasten
Kreuz aus Holz, Kruzifixus und Maria sind farbig gefasst,
Satteldach

Zeitliche Einordnung: Nicht unter Denkmalschutz

Flurkreuz an der Santrigelstraße 12 / Haniklstraße 2



Grundeigentümer: Landeshauptstadt München

Beschreibung: Kreuzigungsdarstellung mit Überdachung

Kreuzkasten: Der Kreuzkasten ist sehr offen gestaltet, das Satteldach sitzt auf den an den Enden des Kreuzquerbalkens angebrachten Schirmbrettern auf. Das Satteldach ist verblecht. Die rautenförmige Rückwand ist mit vierblättrigen Maßwerkausbrüchen verziert. Die Kreuzbalken, das Dach und die Rückwand sind aus Holz. Alle Holzteile sind mit einer braunen Holzlasur behandelt. Dach, Rückwand und Kreuzbalken sind neu (Zeitpunkt unbekannt).

Kruzifixus und Maria stammen aus einem älteren Zusammenhang, Christuskorpus und Marienfigur sind vermutlich aus Eisenguss (Ortsbesichtigung durch sachverständige Person nötig), farbig gefasst, das Lententuch ist vergoldet.

Abmessungen Maria H = 38 cm, B = 12 cm (Sockel)

Die Inschrifttafel ist vergoldet, Material unbekannt.

Hinweise auf Eisenkunstguss: Der Umstand, dass weitere Kruzifixe gefunden werden konnten, die bis ins Detail mit dem Truderinger Kruzifixus übereinstimmen, weist darauf hin, dass die Vermutung, es handle sich um einen Eisenkunstguss, zutreffend ist.

Zeitliche Einordnung des Flurkreuzes: In der Gegend Vaterstetten gab es in den Jahren 1928, 1929 und 1930 schwere Hagelereignisse, die die gesamte Ernte vernichteten. Möglicherweise war auch Trudering betroffen. Auch als Reaktion auf die kirchenfeindliche Haltung der Nationalsozialisten entstanden in den 1930er Jahren zahlreiche Feld- und Flurkreuze. Wahrscheinlich sind der Eisengusskruzifixus und die dazugehörige Maria in diese Zeit – also um 1930 - einzuordnen.

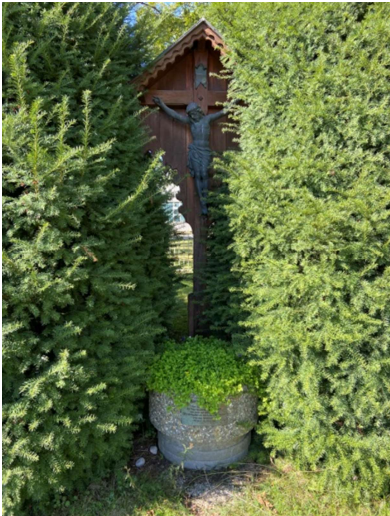
Quelle: Erzbischöfliches Ordinariat München und Freising, Hauptabteilung Kunst

Bis zur Errichtung der Mehrfamilienhäuser an der Santrigelstraße (2001) waren hier ein Feld und ein Feldweg.

Nicht unter Denkmalschutz

Umgebung: Zaun aus Holz mit einer versperrten Türe, errichtet 2022 von der katholischen Kirchenstiftung St. Peter und Paul Trudering.

Flurkreuz an der Kartoschstraße 11



Grundeigentümer: Landeshauptstadt München

Beschreibung: Kreuzigungsdarstellung mit Kreuzkasten
Kreuzkasten aus Holz

Zeitliche Einordnung: Errichtet 1958 durch Johann Wieser, benachbarter Landwirt, mit Unterstützung von Andreas Weber, Leiter der Straßenmeisterei Riem zur Erinnerung an ein Flugzeugunglück.

Der Flug 609 war ein Charterflug der British European Airways am 6. Februar 1958 von Belgrad über München nach Manchester. Nach dem Auftankstopp in München kam das Flugzeug beim dritten Startversuch von der Startbahn ab und explodierte. Unter den Passagieren der Airspeed Ambassador G-ALZU („Lord Burghley“) des Typs „Elizabethan“ befanden sich die Fußballmannschaft Manchester United sowie Begleitpersonal, Fans und Sportjournalisten. Von 44 an Bord befindlichen Personen kamen 23 ums Leben, die anderen 21 wurden verletzt. Im englischen Sprachraum ist der Unfall vor allem als *Munich Air Disaster* oder *Munich Air Crash* bekannt.

Quelle: Wikipedia

„Es waren dramatische Szenen, die sich 1958 hier in Kirchtrudering abgespielt haben. Das Flugzeug ist in einen Schuppen gekracht, der in Flammen aufging und das Cockpit wurde gegen einen Baum geschleudert. Das Heck wiederum zerfetzte eine Garage“, so Zeitzeuge Hans Wieser.

Quelle: Pfarrverband Vier Heilige Trudering Riem, Pfarrbrief Ostern 2018

Bilder vom Flugzeugunglück: <https://www.youtube.com/watch?v=2oMnnO1hyvM>

Der Schock über dieses Ereignis saß in der umliegenden Bevölkerung sehr tief und es bestand das Bedürfnis, einen Ort der Trauer zu haben. Daher wurde das Kreuz errichtet.

Zu Fronleichnam und zu einer Maiandacht schmückt eine Tochter des Errichters das Flurkreuz kunstvoll mit Blumen.

Nicht unter Denkmalschutz

Umgebung: Pflanztrog aus Stein, 2 hohe Gehölze

Tafel auf dem Pflanztrog: "Zum Gedenken an die Opfer der Flugzeugkatastrophe am 06.02.1958, unter denen sich auch ein Teil der Fußballmannschaft von Manchester United befand, sowie allen Verkehrstoten der Gemeinde Trudering"



Blumenschmuck Fronleichnam 2016



Blumenschmuck Fronleichnam 2023

Kriegerdenkmal an der Kirchtruderinger Straße / Ecke Lehrer-Götz-Weg



Foto: m.wikipedia.org

Grundeigentümer: Landeshauptstadt München

Beschreibung: Auf drei Steinstufen vier Steinsäulen, in der Mitte hoher Sockelbau aus Kalkstein mit Tafel aus Granit, darauf goldfarbene Namen von gefallenen Soldaten aus Trudering aus den Weltkriegen 1914-1918 und 1929-1945 sowie von verstorbenen Veteranen aus den Feldzügen 1866 und 1870/71. Darüber auf einem flachen steinernen Zylinder ein bronzenes Muttergottesstandbild auf einer Mondsichel, bezeichnet Paul Hänisch.

Zeitliche Einordnung: Grundsteinlegung September 1919, fertiggestellt Juni 1920. An dem Denkmal findet jährlich am Totensonntag eine Gedenkfeier mit Vertretern der katholischen Pfarrei, Krieger- und Soldatenverein Trudering-Riem und Reservisten der Bundeswehr statt, umrahmt vom Truderinger Musikverein und den Original Truderinger Böllerschützen. Geschütztes Denkmal, Aktennummer D-1-62-000-3454

Umgebung: Gepflasterter Zuweg, Gras, Rosen, Mahonien, Hecken

Flurkreuz am Leonhardiweg 65, Kleingartenanlage SO66

„KAB-Kreuz“

48° 08' 04,52" N, 11° 40' 33,67" O



Grundeigentümer: Landeshauptstadt München

Beschreibung: Kreuzigungsdarstellung ohne Kreuzkasten

Hölzerne Kreuzbalken mit brauner Holzlasur, am Querbalken ist das gewölbte Kupferblechdach befestigt. Kreuzbalken und Blechdach sind neu (Datum unbekannt).

Kruzifixus und Maria vermutlich Eisenkunstguss.

Abmessungen Kruzifixus Kopf bis Füße H = 75 cm, B über die Fingerspitzen 63 cm

Abmessungen Maria H = 45 cm, B = 14 cm (Sockel)

Übereinstimmende Kruzifixus-Eisenkunstgussfiguren sind zu finden u.a.

Im Hundberger-Kreuz an der Hansjakobstraße 148;

im Barthuberkreuz in Grafing, Schloßstraße am Ortsausgang;

im Bernauer Feld in Nettelkofen bei Grafing (48°3'13.547"N, 11°56'34.325"O, Denkmalschutz-Az. D-1-75-122-44);

am Grabensee bei Steingaden (errichtet im Jahr 1889).

Quelle: Erzbischöfliches Ordinariat München und Freising, Hauptabteilung Kunst

Zeitliche Einordnung: Errichtet wahrscheinlich Ende 19./Anfang 20. Jahrhundert, erneuert 1997 durch Georg Fischer vom Leonhardiweg.

Nicht unter Denkmalschutz

Umgebung: Bepflanztes Beet mit Abgrenzung aus Steinen

Information zum Eisenkunstguss

Eisenguss war, ausgehend von Berlin, seit dem frühen 19. Jahrhundert weit verbreitet für Schmuck und Alltagsgegenstände, aber auch für Kunst, Heiligenfiguren und für religiöse Ausstattungsgegenstände. Es konnte nicht recherchiert werden, aus welcher Eisengießerei die Truderinger Figuren stammen, doch werden beispielsweise im Katalog No. 12 des Königlich Württembergischen Hüttenwerks Wasseralfingen von 1893 „Christuskörper, Kruzifixe und Feldkreuze“ genannt (Heckmann, Heidrun; Christuskörper, Grabgeländer und Betstühle: Eisenkunstguss, 1994, S. 157, Anm. 6). Man kann davon ausgehen, dass die Gussformen über längere Zeit beibehalten wurden und auch noch in den 1930er Jahren nach solchen Gussformen Christuskörper angefertigt wurden.

Quelle: Erzbischöfliches Ordinariat

Flurkreuz am Rappenweg 4



Grundeigentümer: Privat

Beschreibung: Kreuzigungsdarstellung mit Kreuzkasten
Kruzifixus aus Holz, Satteldach und geschwungene Rückwand aus Holz

Zeitliche Einordnung: Errichtet durch Familie Wieser, dortige Landwirte
Nicht unter Denkmalschutz

Umgebung: Pflanztrog aus Holzbrettern mit natürlichen Blumen, 1 Laubbaum, 2 Eiben,
1 Buchsbaum, 1 Kirschlorbeer

Die Flurkreuze im Stadtbezirk 15, Stadtviertel Straßtrudering

Flurkreuz an der Nikolaus-Prugger-Weg 1 / Truderinger Straße 351

48° 07' 12,04" N, 11° 40' 37,36" O



Grundeigentümer: Landeshauptstadt München

Beschreibung: Gedenkstein und Gedenktafel aus Kalkstein, in Anlehnung an einen Propeller, Ausführung durch den Kirchtruderinger Steinmetz Heinrich Kometer

Zeitliche Einordnung: Errichtet am 15.05.1992 zur Erinnerung an den dortigen Flugzeugabsturz

Bei dem Flugzeugabsturz kamen am 11. August 1987 neun Menschen ums Leben. Der Pilot der Piper PA-31T Cheyenne II war auf einem Übungsflug mit einem Prüfer und einer Sekretärin des Luftamtes Südbayern unterwegs. Er sollte zeigen, dass er die Maschine auch bei Ausfall eines Triebwerkes landen kann. Das Triebwerk wurde gedrosselt und die Maschine kam ins Trudeln. Aus einer Höhe von nur 60 m stürzte die Maschine ab und schlug auf der Wasserburger Landstraße auf. Das Flugzeug rutschte über die Straße und traf einen Linienbus der Linie 192. Der Fahrer des Busses verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug und fuhr in ein McDonald's-Restaurant. Durch den Absturz brach ein Feuer aus, das sowohl den Bus als auch das Restaurant erfasste. Die drei Insassen des Flugzeugs waren sofort tot. Am Boden starben drei weitere Menschen. In den folgenden Wochen starben drei der Verletzten.

Nicht unter Denkmalschutz

Quelle: Wikipedia

Flurkreuz am Rothuberweg 8

„Jugendkreuz“



Grundeigentümer: Privat

Beschreibung: Kreuzigungsdarstellung ohne Kreuzkasten
Kruzifixus als Vollfigur, und Maria als Halbfigur, Figuren farbig gefasst,
an den Querbalken ist das gewölbtes Blechdach befestigt.

Schilder: „Errichtet von der Truderinger und Riemer Pfarrjugend 1974“, „Restauriert und wiedererrichtet von der Pfarrjugend Mai 2012“

Zeitliche Einordnung: Errichtet 1974. In einer Ecke des Grundstückes war um das Jahr 1970 ein verfallenes und verwittertes Flurkreuz gefunden worden. Das Grundstück gehörte der Gastronomenfamilie Obermeier. Daraufhin entstand die Idee, hier ein Kreuz "für" die Jugend zu errichten. Das ist um 1974 verwirklicht worden. Dabei ist von dem alten Flurkreuz zumindest der Christuskörper übernommen worden. Ob auch das Kreuz selbst das alte ist (von vor 1974) und restauriert wurde, ist ungewiss. Die Marienfigur ist vermutlich modern (von 1974).

Nicht unter Denkmalschutz

Umgebung: Pflanztopf mit Blumen, 5 Sträucher, darum niedriger Jägerzaun.
Die Gehölze werden im Zuge der Pflege des Gewerbegrundstücks im Auftrag der Grundeigentümerin regelmäßig professionell gepflegt.

Bildstock an der Ruppanerstraße 9



Beschreibung: Kleine Tonfigur des Heiligen Korbinian mit Bär in gemauertem Gehäuse, davor ein Gitter.

Tafel mit Inschrift: „ERBAUT IM JAHRE 1950/51 VOM KATH. SIEDLUNGSWERK DER ERZDIÖZESE MÜNCHEN –FREISING UNTER DEM PROTEKTORAT S. EM. DES HOCHW. HERRN KARDINAL MICHAEL VON FAULHABER“

Nicht unter Denkmalschutz

Die Flurkreuze im Stadtbezirk 15, Stadtviertel Riem

Flurkreuz Am Mitterfeld 150

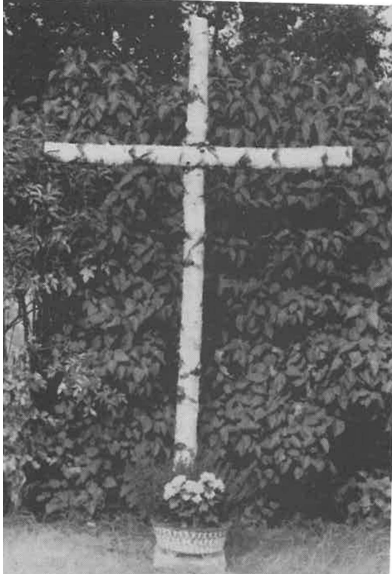


Grundeigentümer: Landeshauptstadt München

Beschreibung: Kreuzigungsdarstellung mit Kreuzkasten, auf größerem Betonsockel, Kruzifixus aus Metall, bronzefarben; das Satteldach ist verziert; die Rückwand ist strahlenförmig verziert.

Zeitliche Einordnung: Errichtet um 1982/1985 durch Andreas Weber. Anlass für die Errichtung des Kreuzes war der tödliche Unfall von Pedro Schäffler, Mitglied der Pfarrjugend und Oberministrant von Riem, an dieser Stelle im Jahr 1981. Zunächst war anlässlich dieses Todesfalls in 1981 ein einfaches Kreuz aus zwei Birkenstämmchen errichtet worden.

Nicht unter Denkmalschutz



Bildquelle: Pfarrarchiv

Umgebung: 2 Sträucher Kirschlorbeer, 1 Pflanztrog aus Waschbeton mit Blumen aus Kunststoff. Für die Blumen aus Kunststoff sorgt ein Gemeindemitglied. Den Rasen mähen die Anwohner.

Flurkreuz An der Point / An der Seidlbreite 12

48° 08' 24,84" N, 11° 41' 14,80" O



Grundeigentümer: Landeshauptstadt München

Beschreibung: Kreuzigungsdarstellung mit Kreuzkasten

Ca. 1,80 m hoch, Kruzifixus aus Metall, auf kleinem Betonsockel. Verziertes Dach und lattenförmig strukturierte Rückwand aus Holz.

Zeitliche Einordnung: Errichtet durch Andreas Weber um 1970, ursprünglich an der alten Rierner Straße, Abzweigung nach Feldkirchen. Versetzt an den gegenwärtigen Standort beim Bau des Straßenzugs An der Point.

Nicht unter Denkmalschutz

Umgebung: 2 Sträucher Kirschlorbeer, dahinter mehrere Laubbäume. Vor dem Kreuz ein würfelförmiger Stein mit Rillenmuster.

Flurkreuz an der Riemer Straße 276

48° 08' 22,80" N, 11° 40' 13,96" O



Grundeigentümer: Landeshauptstadt München

Beschreibung: Kreuzigungsdarstellung mit Kreuzkasten

Das Satteldach und die Rückwand sind verziert, aus Holz, der Kruzifixus hat dunkle Farbe.

Zeitliche Einordnung: Errichtet durch Andreas Weber, um 1970

Umgebung: Pflanzschale, Sträucher

Das Flurkreuz im 15. Stadtbezirk, Stadtteil Messestadt Riem

Gründerkreuz am Platz der Menschenrechte 2

48° 07' 49,08" N, 11° 41' 30,25" O



Grundeigentümer: Katholische Kirchenstiftung St. Florian München

Beschreibung: Großes, modernes Kreuz aus paarweise angeordneten Holzbalken, daran ein keilförmiger Ansatz für eine Kerze, ohne Figuren, ca. 4,50 m hoch.

Zeitliche Einordnung: Vom damaligen evangelischen Pfarrer Alfred Krauth aus Feldkirchen selbst mit Gabelstapler eingesetzt anlässlich der Gründung der Pfarrei, um 2003. Das Kreuz wurde wegen Bauarbeiten nochmal versetzt.

Steinkreis am Platz der Weltreligionen

Ort der Besinnung im Riemer Park

48° 07' 26,21" N, 11° 42' 18,28" O



Grundeigentümer: Landeshauptstadt München

Beschreibung: Inschrift „Die fünf großen Weltreligionen, Judentum, Christentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus präsentieren sich mit ihren Symbolen auf dem Platz der Weltreligionen, der anlässlich der Bundesgartenschau 2005 angelegt wurde. Für jede Religion steht ein tischförmiger Stein aus Granit mit einem religionsspezifischen Symbol, gestaltet vom Münchner Bildhauer Nikolaus Gerhard. Kreisförmig angeordnet, entsteht ein abgegrenzter und zugleich durchlässiger, runder Platz. Die quadratische Betonplatte in der Mitte symbolisiert die Beziehung zu Gott als dem Zentrum allen Seins. An diesem Ort sollen Menschen besinnen, einander begegnen, besser kennen und verstehen lernen.“

Der Ort der Weltreligionen ist ein kreisförmiger Platz mit rund 24 Meter Durchmesser, eingebunden in die Grünfläche des Landschaftsparks, südlich des Badesees. Der Kreismittelpunkt liegt auf der Sichtachse zwischen der alten Kirche Heilig Blut in Gronsdorf und dem Turm des neuen Kirchenzentrums der Messestadt Riem. Die Mitte des Platzes selbst ist frei. Auf allen Doppelspangen lagert jeweils ein Natursteinblock, der eine Weltreligion verkörpert.

Zeitliche Einordnung: Errichtet zur Bundesgartenschau 2005.

Nicht unter Denkmalschutz